

ERFAHRUNGSBERICHT – Erasmus-Semester in Nancy/Frankreich

Gasthochschule : Université de Lorraine, Faculté de Lettres, Nancy/ Frankreich

Aufenthaltsdauer: Sommersemester 2013 (Januar – Juni 2013)

Studienfächer: Französisch, Geschichte, Politikwissenschaft – in Frankreich ausschließlich Teilnahme an Kursen in französischer Literatur- und Sprachwissenschaft, Landeskunde und an Sprachkursen.

Betreuungspersonen in Freiburg und an der Gasthochschule

Die Kommunikation mit Frau Dr. Stork, Erasmus-Koordinatorin am Romanischen Seminar für die Universität in Nancy, und Herrn Eckelt vom International Office gestaltete sich problemlos und ich wurde in allen Fragen sehr gut betreut.

An der *Université de Lorraine* in Nancy hatte ich zwei Ansprechpartner: Eine Ansprechpartnerin im *Bureau des Relations Internationales (BRI)* für alle administrativen Schritte wie z.B. Bewerbung, Einschreibung, Kurswahl, Anmeldung zu Klausuren, etc. Darüber hinaus wird jedem Erasmus-Studierenden je nach Fach ein pädagogischer Erasmus-Koordinator zugeordnet. Wenn man wie in meinem Fall Kurse aus verschiedenen Fächern belegt, ist dies Frau Barbara Schmidt, tätig als Englisch-Dozentin.

Der Umgang mit der Ansprechpartnerin im BRI war insgesamt in Ordnung. Ich hatte bei der Einschreibung und Kurswahl keine Probleme. Allerdings war der Kontakt distanziert und kühl. Die Ansprechpartnerin half bei Fragen weiter, aber erweckte leider stets den Eindruck, von unseren Anliegen in ihrer Arbeit „gestört“ zu werden. Frau Schmidt als Fachkoordinatorin hingegen war herzlich, sehr verständnisvoll und es war auch kein Problem, sie außerhalb der Sprechzeiten in ihrem Büro aufzusuchen.

Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Nach der erfolgreichen Bewerbung am Romanischen Seminar und der nochmaligen schriftlichen Bewerbung direkt bei der Gasthochschule erhielt ich von der *Université de Lorraine* eine Annahmeerklärung (*lettre d'acceptation*).

Nach meiner Ankunft in Nancy Anfang Januar musste ich für die Einschreibung dann noch ein Passfoto für den Studierendenausweis abgeben sowie eine Kopie von Personalausweis und Krankenversicherungskarte. Probleme können hierbei auftreten, wenn man privatversichert ist. Auf jeden Fall ist es sinnvoll, sich von der Krankenkasse einen internationalen Versicherungsnachweis ausstellen zu lassen, da deutsche Dokumente häufig nicht akzeptiert werden.

Vor Beginn der Vorlesungen organisierten Frau Soitin und Frau Schmidt eine kurze Informationsveranstaltung zur Kurswahl. Der Kurskatalog war uns bereits vorab per Mail zugeschickt

worden. Nach Erstellen des Stundenplans und der definitiven Auswahl der Kurse musste ich zwei Formulare ausfüllen, zum einen das *Learning Agreement*, zum anderen ein Anmeldeformular für die französische Universität, mithilfe dessen Frau Soitin die Erasmus-Studierenden in die Kurse eintrug.

Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Nützliche Informationen zur Universität und zum Leben in Nancy habe ich von einer Kommilitonin erhalten, die im Jahr vor meinem Aufenthalt in Nancy gewesen war. Diesen Kontakt hat Frau Stork vom Romanischen Seminar hergestellt. Diese Kommilitonin hat mir vor allem bei der Kursauswahl weiterhelfen können. Sie erzählte mir, welche Kurse ihrer Meinung nach geeignet waren und leitete viel Informationsmaterial weiter, das sie vor ihrer Anreise erhalten hatte. Dies ermöglichte es mir, mich noch vor meiner Abreise mit dem Kurskatalog vertraut zu machen und bereits beim Erstellen des vorläufigen *Learning Agreements* in Deutschland gezielt Kurse auszuwählen.

Da ich mich entschieden hatte, in eine private Wohngemeinschaft zu ziehen, stellte sich für mich außerdem das Problem der Wohnungssuche. Hierbei habe ich den E-Mail-Verteiler der Erasmus-Studierenden in Nancy genutzt, um nach Tipps und Wohnungsangeboten zu suchen. Ich habe von Studierenden, die bereits vor mir nach Nancy gekommen sind, zahlreiche Rückmeldungen erhalten. Darunter war vor allem der sehr wertvolle Tipp, über eine Internetplattform mit Kleinanzeigen (<le boncoin.fr>) ein WG-Zimmer zu suchen. Ich konnte mehrere Besichtigungstermine vereinbaren und fuhr daher Ende November 2012 für einen Tag nach Nancy. Dieser Tagesausflug war erfolgreich, so dass ich bereits vor meiner Ankunft in Frankreich ein Zimmer hatte und durch den Kontakt zu meiner französischen Mitbewohnerin weitere nützliche Tipps zum Alltag in Frankreich und insbesondere in Nancy bekam.

Sprachliche Vorbereitung

Sprachlich habe ich mich nicht weiter auf das Auslandssemester vorbereitet, da meine Französisch-Kenntnisse schon ein recht hohes Niveau hatten. Ich hatte daher bei den administrativen Angelegenheiten, im Alltag und bei der Kursteilnahme kaum sprachliche Probleme. Außerdem nahm ich in den beiden Wochen vor Vorlesungsbeginn an einem Intensivsprachkurs teil, der von der Gastuniversität organisiert wurde. Dies war sehr hilfreich, da der Dozent schon viele Jahre Erasmusstudierende betreut und aufgrund seiner Erfahrungen einen Schwerpunkt auf die Schulung des Hörverständnisses legte. Dies kam mir in den Vorlesungen zugute. Ich habe diesen Kurs auch während des Semesters weiterhin besucht, da wir eine sehr kleine Gruppe waren und auf hohem Niveau unterrichtet wurden. Jedoch ist zu beachten, dass nur für den Kurs vor Semesterbeginn ECTS vergeben werden.

Nach meiner Erfahrung würde ich empfehlen, sich vor der Ankunft im Zielland mindestens Grundkenntnisse anzueignen. Zum einen gibt es einem ein gewisses Gefühl der Akzeptanz, wenn

man im Gastland einfache alltägliche Konversationen in der Landessprache führen kann. Zum anderen habe ich die Erfahrung gemacht, dass in den regulären Kursen im Allgemeinen wenig Rücksicht auf Verständnisschwierigkeiten von Erasmus-Studierenden genommen wird. Außerdem ist es hilfreich, wenn man sich einige Vokabeln notiert, die bei administrativen Vorgängen wie Immatrikulation oder Kontoeröffnung nützlich sein können.

Kurswahl

Um die französischen Kurse in Freiburg als Wahlmodul Auslandssemester anrechnen lassen zu können, ist es Pflicht, die Bereiche Literatur- und Sprachwissenschaft abzudecken. Außerdem können Kurse aus dem Bereich Landeskunde gewählt werden. Ich habe darüber hinaus noch zwei weitere Kurse gewählt, die ich als Sprachpraxis bzw. Landeskundekurs anrechnen lassen kann. Indes habe ich darauf verzichtet, Kurse aus der Geschichtswissenschaft zu wählen.

Zu beachten ist bei der Kurswahl, dass stets Unterrichtsmodule (*unité d'enseignement/ UE*) gewählt werden, die in der Regel aus mehreren Kursen bestehen, die man alle besuchen muss.

Folgende Kurse habe ich gewählt und auch erfolgreich abschließen können:

UE Histoire littéraire et poétique

Dieses Modul besteht aus zwei Kursen: Frau Huchard unterrichtete die Literaturgeschichte des 16. Jahrhunderts. Die Teilnahme an ihrem Kurs ist auf jeden Fall empfehlenswert, da sie äußerst strukturiert vorgeht, nützliches Material ausgibt und gegenüber Erasmus-Studierenden sehr wohlwollend auftritt. Frau Debard war verantwortlich für den zweiten Kurs dieses Moduls, der einen Überblick über die Entwicklung des Theaters von der Antike bis zur Gegenwart ermöglichte. Auch in diesem Kurs war das Niveau der Anforderungen angemessen und zu bewältigen. Jedoch unterrichtete sie ausschließlich frontal und die Gestaltung des Kurses war im Vergleich zum Kurs von Frau Huchard wesentlich unstrukturierter. Mir fiel es ungleich schwerer, ihr zu folgen und Notizen zu machen. Dennoch war es für mich sinnvoll, dieses Modul mit den beiden Kursen zu wählen, da ich hierbei zum einen Grundlagenwissen bezüglich des französischen Theaters erwerben konnte und zum anderen im literaturgeschichtlichen Kurs bereits erworbenes Wissen erweitern konnte.

UE Description et traitements des langues et du discours

Dieses Modul würde ich vor allem Lehramtsstudierenden empfehlen und denen, die gerne praktisch arbeiten. Vor allem den vergleichsweise hohen Anteil eigenständiger praktischer Aufgaben in den beiden Kursen dieses Moduls empfand ich als Abwechslung zu dem in Frankreich sonst üblichen Frontalunterricht.

Der Kurs *Etymologie et lexicologie historique* wurde geleitet von Herrn Yan Greub. Herr Greub ist Forschungsbeauftragter am CNRS in Nancy und arbeitet an einem Forschungsprojekt zum

Französischen Etymologischen Wörterbuch. Die mangelnde Unterrichtserfahrung wurde manchmal in einer gewissen Unsicherheit in seinem Auftreten deutlich. Jedoch ist Herr Greub sehr sympathisch und wohlwollend und hilft bei Fragen gerne weiter. Für die Abschlussklausur mussten alle Kursteilnehmer ein individuelles Thema auswählen und dieses mithilfe einer Bibliographie erarbeiten. Diese Aufgabe war eine der wenigen Möglichkeiten, eigenständig wissenschaftlich zu arbeiten und auch selbst einmal einen Unterrichtsgegenstand zu reflektieren.

Herr Polguère unterrichtete *Enseignement et apprentissage du vocabulaire*. In diesem Kurs wurden didaktische Aufgaben entwickelt, um Themen aus dem Bereich Wortschatz französischsprachigen Grundschulern zu vermitteln. Obwohl die Zielgruppe jünger ist als Schüler am Gymnasium, waren die theoretischen Grundlagen für das Unterrichten von Wortschatz sehr nützlich und einige Inhalte sind sicher auf Fremdsprachenunterricht in der gymnasialen Unterstufe übertragbar. In diesem Kurs erstellte jeder mehrmals einen Unterrichtsentwurf, der im Kurs kritisch diskutiert wurde. Der Umgang war dabei stets angenehm, Sprachschwierigkeiten stellten hierbei kein Hindernis dar und ich hatte den Eindruck, dass der Dozent die Teilnahme ausländischer Studierender als Bereicherung empfand.

UE La France et l'Europe

Bei diesem Modul handelt es sich um ein Wahlmodul mit dem Umfang von 2 ECTS, das aus einer Vorlesung aus dem Fach Geographie bestand. Herr Deshaies, der Dozent, stellte umfangreiche Powerpoint-Präsentationen zur Verfügung und hat strukturiert und verständlich referiert, sodass ich keine Verständnisprobleme hatte. Diesen Kurs würde ich jedem weiterempfehlen, da er auch Studierenden, die nicht Französisch oder Geographie studieren, breites Grundlagenwissen zu Europa vermittelt und die Leistungsanforderungen sehr gut zu meistern sind.

UE Langue Française L3

Dieses Modul mit 6 ECTS ist im dritten Studienjahr der *Licence Lettres* vorgesehen. Es besteht aus drei Kursen: einer Vorlesung zur Syntax, einem Seminar zu den Verbformen und einer Vorlesung zur *stylistique*. Ich habe die Kurse zur Syntax und zu den Verbformen bei Frau Kuyumcuyan und Frau Dargnat belegt. Die Kurse dieser beiden Dozentinnen waren geprägt von einer wohldurchdachten Struktur, hilfreichen Arbeitsmaterial und Übungsaufgaben. Außerdem sind die beiden sehr wohlwollend gegenüber ausländischen Studierenden und haben ein offenes Ohr für entsprechende Anliegen. Inhaltlich sind die beiden Kurse für Franzosen konzipiert und ermöglichten mir, auf hohem Niveau grammatische Kenntnisse aufzufrischen bzw. zu perfektionieren. Die Wahl dieses Moduls ist daher trotz einer kritischen Einschätzung des dritten Modulkurses (s.u.) empfehlenswert.

Der dritte Kurs wurde geleitet von Frau Badiou-Monferrand, mit der der Umgang problematisch sein kann. Sie doziert in einer sehr hohen Geschwindigkeit, die auch für die französischen Studierenden teilweise ein Problem darstellte. Dennoch traute sich niemand, sie darauf aufmerksam zu machen.

Die Stimmung im Kurs war geprägt von einem ständigen Schwanken zwischen Freundlichkeit und autoritärem und anklagendem Auftreten, was dem Lernerfolg sicher abträglich war. Ich empfand die Stimmung im Kurs als unangenehm, hatte glücklicherweise mit ihr persönlich aber keine Probleme. Ein Grund dafür ist sicher, dass ich das persönliche Gespräch mit ihr in ihrer Sprechstunde suchte, da die fachlichen Anforderungen für mich in diesem Kurs sehr hoch waren. Ich konnte dadurch ihre Aufmerksamkeit für meine Person und meine spezifischen Probleme als Erasmus-Studierende gewinnen, was mir bestimmt bei der Klausurvorbereitung und -bewertung zugutekam.

UE Initiation au patrimoine régional

Dieses Modul war das abwechslungsreichste und fachlich das interessanteste. Es handelt sich dabei um einen kunstgeschichtlichen Kurs, der mit 6 ECTS angesetzt ist. Ziel des Kurses war es, in das kulturelle Erbe Lothringens einzuführen. Entsprechend fand alle drei Wochen eine Vorlesung statt, die theoretische Grundlagen vermittelte. Diese Kenntnisse wurden vertieft bei je zwei Exkursionen, die in den beiden Wochen zwischen zwei Vorlesungen stattfanden. Dieser Kurs war sehr interessant, weil er einerseits ermöglichte die Region kennen zu lernen, weil es andererseits aber auch bei den Exkursionen wesentlich einfacher war, mit den französischen Kursteilnehmern ins Gespräch zu kommen. Folglich ist dieser Kurs meiner Meinung nach für jeden Erasmus-Studierenden äußerst interessant und ich würde ihn auf jeden Fall wieder wählen.

Abschließend möchte ich sagen, dass sich meine Studienplanung an der Gastuniversität sehr gut umsetzen ließ und ich mir trotz einer kritischen Haltung gegenüber dem französischen Frontalunterricht viel neues oder vertiefendes Wissen aneignen konnte. Da ich bereits bei der Kurswahl auf die Anerkennungskriterien geachtet habe, hat mich mein Auslandssemester auch in meinem Fachstudium auf jeden Fall weitergebracht.

Außeruniversitäre Ansprechpartner vor Ort

Außerhalb der Universität gibt es in Nancy die Organisation *ESN*, die sich um ausländische Studierenden kümmert. Im September veranstaltet diese Organisation mit Sitz an der *Faculté de Droit* einen Welcome-Day am Bahnhof von Nancy und veranstaltet das ganze Jahr über Partys, internationale Kochabende und Wochenendtrips in Frankreich und in Nachbarländern. Obwohl ich selbst dieses Programm wenig in Anspruch genommen habe, weiß ich aus meinem Umfeld, dass sich bei den Veranstaltungen viele Kontakte unter den internationalen Studierenden ergeben.

Anreisetipps

Da Nancy nur knapp 200 km von Freiburg entfernt ist, sind sowohl die Anreise mit dem Auto als auch mit dem Zug einfach, relativ billig und mit nur drei Stunden Reisezeit wenig zeitaufwändig. Dies

vereinfacht vor allem Ein- und Auszug, ob es in einer privaten WG sei oder im Wohnheim.

Daneben ist es empfehlenswert, eine *Carte Jeune* der *SNCF* zu kaufen. Diese kostet 52 Euro, ist ein Jahr gültig und ermöglicht zahlreiche Tarifiereduktionen bei Fahrten mit der Bahn in ganz Frankreich.

Außerdem ist zu beachten, dass Lothringen durch seine Lage ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge in Nordfrankreich ist sowie nach Belgien und Luxembourg.

Zimmersuche

Nach etlichen abschreckenden Geschichten über französische Wohnheime habe ich mich entschieden, in eine private WG zu ziehen. Durch andere Erasmus-Studierende erhielt ich den Hinweis, auf leboncoin.fr zu suchen, eine Website mit kostenlosen Anzeigen und Gesuchen, wo ich auch fündig wurde (s. Seite 4).

Da Nancy eine typische Universitätsstadt ist, sind die Mietpreise entsprechend höher. Es ist aber möglich, Zimmer unter Freiburger Mietniveau zu finden. Außerdem ist es möglich, einen Wohngeld-zuschuss (*CAF*) zu beantragen. Ich konnte dies leider nicht in Anspruch nehmen, da ich einen Untermietvertrag hatte. Um von der *CAF* den Zuschuss zu erhalten, sollte man daher bei der Wohnungssuche darauf achten, als gleichberechtigter Mieter im Vertrag zu stehen.

Bezüglich des Mietpreises sollte man unbedingt beim Vermieter nachfragen, wie er die Bezahlung der *taxe d'habitation* handhabt. Es handelt sich hierbei um eine spezifisch französische Wohnungs-steuer, die jeweils im Januar vom jeweiligen Mieter für das vorausgegangene Jahr bezahlt werden muss. Ich habe von einem deutschen Studierenden gehört, der darüber unwissend bis Januar 2013 eine Wohnung angemietet hatte und nach seiner Rückkehr nach Deutschland eine Steuernachzahlung für 2012 in Höhe von fast 900 Euro erhalten hat. In meinem Fall war eine entsprechende Summe in die Nebenkosten eingerechnet, sodass ich mit der *taxe d'habitation* keine weiteren Probleme haben werde. Ich habe ziemlich zentral in der Nähe des Parks *Ste-Marie* gewohnt. Vom *Campus de Lettres* trennte mich ein 20-minütiger Fußweg und von der Innenstadt mit der Einkaufsstraße ca. 15 min. Diese Wohngegend ist sehr angenehm, weil es in den Nebenstraßen dieses Viertels ruhig ist, man aber dank der Anbindung an die bislang einzige Straßenbahnlinie Nancys sehr schnell im Zentrum ist. Außerdem lädt der nahe Park zum Joggen oder Entspannen in der Natur ein und ein *Carrefour* in der *Rue de Mon Désert* bietet eine günstig gelegene Einkaufsmöglichkeit.

Kontoeröffnung

In Frankreich kann fast überall mit der Visa-Karte bezahlt werden. Dennoch ist es praktisch, ein Konto bei einer französischen Bank zu eröffnen, um z.B. ohne Gebühren Bargeld abheben zu können. Um das Wohngeld zu erhalten oder um ein Abonnement eines Handy-Anbieters oder des städtischen Verkehrsbundes abzuschließen, ist es jedoch notwendig, ein französisches Konto zu eröffnen.

Bei der Bankauswahl sollte man darauf achten, dass sich Filialen in der Nähe der Wohnung oder der Universität befinden. Im Allgemeinen bieten aber alle Banken (z.B. *BNP*, *Crédit Mutuelle*, *Crédit Agricole*, etc.) günstige Konditionen für Studierende an.

Vor meiner Rückreise nach Deutschland habe ich mein Konto geschlossen. Hierbei ist zu beachten, dass man einen Termin mit dem persönlichen Bankberater ausmachen muss. Außerdem sollte man darum bitten, dass das restliche Geld auf dem französischen Konto ausgezahlt wird. Ansonsten bezahlt man hohe Überweisungsgebühren für eine Überweisung auf sein deutsches Konto.

Mobiltelefon

In Frankreich gibt es wie in Deutschland Prepaid-Karten und die Möglichkeit einen Vertrag abzuschließen. Bei beiden Möglichkeiten sollte man auf gewisse Dinge achten: Das Guthaben von Pre-paid-Karten ist in Frankreich immer an eine relativ kurze Frist gebunden, sodass dies wenig attraktiv ist. Bei Verträgen muss man darauf achten, dass es sich um ein *abonnement sans engagement* handelt, d.h. um einen Vertrag, der an keine Laufzeit gebunden und daher jederzeit kündbar ist. Auf An-raten meiner französischen Mitbewohnerin habe ich ein *abonnement sans engagement* bei *free.fr* abgeschlossen. Dabei bezahlt man einmalig 10 Euro für eine französische SIM-Karte und kann mit dem billigsten Tarif von 2 Euro im Monat unbegrenzt SMS im französischen Netz verschicken und 2 Stunden in Frankreich und auf europäische Festnetztelefone anrufen. Für eine nur geringe Extrage-bühr ist es außerdem möglich, eine Internetflat freizuschalten.

Versicherungen

Neben einer Langzeitauslandsversicherung beim ADAC mit sechs Monaten Laufzeit habe ich für mich persönlich keine weitere Versicherung benötigt.

In Frankreich ist es allerdings obligatorisch beim Anmieten einer Wohnung eine Hausratversicherung abzuschließen. Ich habe einen Studenten-Vertrag für 58 Euro bei der *Macif* abgeschlossen. Dieser ist für zwölf Monate gültig. Vor meiner Abreise habe ich den Vertrag gekündigt und, da ich während der Vertragslaufzeit keine Leistungen in Anspruch nahm, habe ich die gesamte Summe von 58 Euro zu-rückerhalten.

Möglichkeiten der Freizeitgestaltung

Ich habe in meiner Freizeit die sportlichen und kulturellen Angebote des Uni-Sport *SUAPS* und der *Chorale Universitaire* wahrgenommen. Die Probe findet immer dienstags um 20 Uhr auf dem Campus der technischen Fakultät in Vandoeuvre statt. Der Chor ist geprägt von einer großen Zahl internationaler Studierender, sodass dort eine sehr offene Atmosphäre herrscht, die es leicht macht, Kontakte zu knüpfen. Für Instrumentalmusiker bietet sich außerdem das *Orchestre Symphonique de l'Université de Lorraine* an, das wie der Uni-Chor mehrere Konzerte im Laufe des Jahres organisiert.

Daneben habe ich an einer Musikgruppe teilgenommen, die regelmäßig Jugendgottesdienste in der Pfarrgemeinde *St-Jean de la Commanderie* gestaltet hat. Diese Aktivität hat es mir ermöglicht, Kontakte zu Französischen und Franzosen verschiedener Altersgruppen zu knüpfen und auch noch andere Lebenswelten als die der französischen Studierenden kennen zu lernen.

Nancy und die Region Lothringen halten vielseitige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung bereit. In der Stadt Nancy selbst gibt es die verschiedenen Stadtteile zu entdecken, z.B. die Place Stanislas, wo im Sommer zahlreiche Feste und Abendveranstaltungen stattfinden, oder die Altstadt um die Basilika St. Epvre, wo es zahlreiche kleine Cafés und Restaurants gibt, in denen man sich gerne zum *apéro* trifft. Zum Entspannen in der Natur laden die Parks *Ste-Marie* und *Pépinière* ein. Die Einkaufsstraße von Nancy befindet sich in der *Rue St-Georges*. Unweit von dort gibt es außerdem ein großes Einkaufs-zentrum, das *St-Sébastien*, und das Kunstkino *Caméo*, das immer eine Auswahl von besonderen Filmen aus Frankreich und dem Ausland in Originalversion zeigt.

Sehenswert sind u.a. der botanische Garten, das *Musée des Beaux-Arts* und das *Musée de l'Ecole de Nancy*. Letzteres präsentiert zahlreiche Werke des Jugendstils, der das Stadtbild von Nancy maßgeblich geprägt hat und welches sich bei einem Spaziergang zu den wichtigsten Jugendstil-Gebäuden in Nancy zu entdecken lohnt.

Die Region Lothringen hat viele historische Monumente ausgewiesen, die sich mit dem Auto besonders gut besichtigen lassen. Dazu zählen u.a. Verdun mit seinen Soldatenfriedhöfen und den Schlachtfeldern, die Renaissance-Stadt Bar-le-Duc, Domrémy, der Geburtsort von Jeanne d'Arc, die Altstadt und die Kathedrale von Metz sowie das Schloss von Lunéville.

Fazit

Zusammenfassend ist zu sagen, dass mein Auslandssemester in Nancy mir vielfältige wichtige Erfahrungen im Bereich des Studiums und der Lebenserfahrung im Allgemeinen ermöglicht hat. Trotz meiner kritischen Haltung gegenüber der universitären Lehre in Frankreich setzte ich mich in den gewählten Kursen mit sehr interessanten Themen auseinander, die sich sehr gut in meine Studienplanung integrieren lassen. Nancy habe ich als eine überaus attraktive Stadt kennen gelernt, in der es viele Möglichkeiten gibt, seine Freizeit abwechslungsreich zu gestalten. Außerdem ist die wechselvolle Geschichte der Lorraine zwischen Frankreich und Deutschland an vielen Stellen anzutreffen und Anlass, darüber Gespräche mit den Französischen und Franzosen zu suchen. Trotz oder gerade wegen eines gewissen „Außenseiterstatus“ ist Nancy daher auf jeden Fall für ein fachlich, interkulturell und persönlich bereicherndes Auslandssemester sehr zu empfehlen!